

Wissensbilanz 2005

Montanuniversität Leoben



Inhaltsverzeichnis

I Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategie	1
I.a Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten	5
I.b Maßnahmen zur Qualitätssicherung	6
I.c Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit	8
I.d Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal	10
I.e Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	13
I.f Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten	14
I.g Preise und Auszeichnungen, eine Auswahl	16
I.h Forschungscluster und –netzwerke	20
I.i Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	27
II – IV Kennzahlen	28
II.1.1 Personal	29
II.2.11 Nutzfläche in m ²	31
III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	32
III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	33
III.1.5 Anzahl der Studierenden	34
III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	34
III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien	35
III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	36

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	37
III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	38
III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien	39
III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien	41
III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben	41
IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse	42
IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit geförderttem Auslandsaufenthalt während des Studiums	44
IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	44
IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	45
IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	48
IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	50
V. Resümee und Ausblick	51

Montanuniversität Leoben
 A-8700 Leoben, Franz-Josef-Strasse 18
 Tel.: +43 (0)3842 402
www.unileoben.ac.at

WISSENSBILANZ 2005

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategie

Wirkungsbereich und Zielsetzungen der Montanuniversität

Die Montanuniversität Leoben sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und –aufbereitung, Herstellprozesse, Werkstoffentwicklung, Weiterverarbeitung/Fertigung, Bauteil/Anlage bis zum Recycling/Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe für die Zukunft, Nachhaltigkeit in dieser Wertschöpfungskette zu etablieren. Die wissenschaftliche Fundierung unseres Forschungsprofils umfasst die Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. In der Forschung bekennen wir uns zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Zentrale Forschungsfelder sind:

- o Mineral Resources
- o High Performance Materials
- o Sustainable Production and Technology

Diese werden schwerpunktmäßig von mehreren Organisationseinheiten bearbeitet („Forschungscluster“), um kritische Massen und Synergien in einem kompetitiven Umfeld optimal wirken zu lassen. Darüber hinaus sind wir in diesen Forschungsclustern österreichweit einzigartig mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt.

Die Montanuniversität als öffentliche Einrichtung versteht sich als kompetente Partnerin, die die Interessen vieler unterschiedlicher Anspruchsgruppen zu berücksichtigen hat: Scientific Community, Absolventinnen und Absolventen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Stadt Leoben und die Region Obersteiermark, sowie die Gesellschaft im Allgemeinen. Der Grundauftrag des Eigentümers gibt uns die Basis für unsere Entwicklung, die im Grundverständnis darauf beruht, auf Basis einer qualitätsgesicherten systemischen und professionellen Organisation weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum zu erreichen. Die Montanuniversität bekennt sich zu qualitativem Wachstum, quantitatives Wachstum ist dort prioritär, wo überkritische Größen zu erreichen sind. In der von uns mit-zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark sind wir Innovationstreiber.

Als Wissensorganisation sind die wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Studierenden mit ihrem Wissen und ihrem Beziehungs- und Strukturkapital das herausragende Potenzial der Montanuniversität. In der Entwicklung dieses Potenzials gelingt es der Montanuniversität, Nachwuchskräfte in allen Hierarchien selbst zu entwickeln und externe Forscherinnen und Forscher zu attrahieren. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei darauf, Frauen in höherer Anzahl für eine wissenschaftliche Laufbahn zu begeistern und in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu fördern. Über ständige fachliche und persönlichkeitsorientierte Weiterbildung der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelingt es, professionelle Management- und Dienstleistungsstrukturen zu etablieren. Die Studierenden als integraler Faktor des universitären Lebens sind unser wesentliches Potenzial und erfahren ein motivierendes, offenes, leistungsbezogenes und förderndes Umfeld.

Als ausgezeichnet ausgerüstete Universität verfügt die Montanuniversität für Forschung und Bildung über effektiv genutzte Infrastruktur, und wissenschaftliche Mitarbeiter wie Studierende haben Zugang zu kooperativ betriebener apparativer Infrastruktur.

Ein aktiv gepflegtes, vernetztes Beziehungsgeflecht, das die sekundären Ausbildungseinrichtungen, Wirtschaft, Scientific Community, Technologie- und Forschungspolitik, Gesellschaft sowie die Absolventinnen und Absolventen miteinbezieht, steht für ständigen Austausch, Informationsgewinn, Weiterentwicklung des Profils, Leistungsergänzung, Benchmarking, aber auch für das aktive Mitgestalten des universitären Umfeldes zur Verfügung.

Die Leistungserstellung steht unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, Forschung und Transfer und bedingt durch die Erfordernisse des UG 2002 Management als systemimmanenter Prozess. Die Kernleistungsprozesse sind so abzustimmen, dass die Montanuniversität ihre exzellente Stellung behält und weiter ausbaut. Der Kernprozess Transfer wirkt als Dienstleistungsprozess an der Schnittstelle von Forschung zu den Anspruchsgruppen und unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

In der Finanzperspektive ist unser strategisches Ziel, für anerkannte und legitime Ansprüche einzelner Gruppen eine ausgewogene Finanzierung zu erreichen. Bei angemessener Basisfinanzierung können wir als weitere Säulen Einkünfte aus Antrags- und Auftragsforschung, sowie aus dem Fundraising ausbauen.

Strategische Positionierung der Montanuniversität

Normativ-strategische Leitsätze aus dem Entwicklungsplan:

I. Wir sind ein “global center of excellence” in den Bereichen „Mining, Metallurgy, Materials“ und haben in unseren Kernkompetenzen die

- besten Lehrer
- besten Forscher
- besten Absolventen.

Der Fokus unseres Wirkens ist in Europa.

II. Lehre und Forschung bilden eine Einheit

Im Sinne der Einheit von Forschung und Lehre sind beide Gebiete gleichwertig in den an der Montanuniversität Leoben vertretenen Wissenschaftsfeldern zu entwickeln.

III. Die Lehre betrachten wir ganzheitlich

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Bereich der Lehre

- zur Entwicklung technischer und Management-Fähigkeiten
 - o Analytisch-strukturiertes Denken
 - o Lösungskompetenz für komplexe Probleme
 - o Technisch-naturwissenschaftliche Grundkompetenz
 - o Fachwissen in den Kernkompetenzen
 - o Führungs- und Sozialkompetenz
 - o Projektmanagementkompetenz
 - o Betriebswirtschaftliches Know-how
- zum zweisprachigen Studium besonders in den Magisterstudien
- zur Verkürzung der tatsächlichen Studiendauer

- zum Prinzip des lebensbegleitenden Lernens (Post Graduate Studies, Summer Schools etc.) als institutionalisiertes Angebot an Absolventen und interessierte Zielgruppen und
- zur Anwendung der didaktischen Möglichkeiten der neuen Medien (Internet, Intranet, Telekommunikation etc.).

IV. „Global Excellence“ in der Forschung ist ein Eckpfeiler der Montanuniversität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zur Grundlagenforschung und zur anwendungsorientierten Forschung auf höchstem internationalen Niveau.

- In den Forschungsfeldern ist eine führende Position in der jeweiligen Scientific Community zu erreichen.
- Qualitativ hochstehende Forschung ist die Grundlage für qualitätsvolle Lehre.
- Auftragsforschung ist vorwiegend unter dem Aspekt der Stärkung von Forschung und Lehre an der Montanuniversität Leoben zu beurteilen.

V. Verantwortung in Forschung und Lehre ist eine Verpflichtung

- Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.
- Insbesondere stellt die Montanuniversität Leoben ihr gesamtes Handeln unter das Prinzip des „Sustainable Development“ (Nachhaltige Entwicklung).

VI. Allianzen in Forschung und Lehre sichern unseren Erfolg

Die Montanuniversität Leoben unterstützt und fördert Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke auf interuniversitärer, nationaler und internationaler Ebene.

Diese strategischen Allianzen mit Universitäten, der Wirtschaft und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ermöglichen Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

VII. Internationale Standards sichern höchste Qualität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu internationalen Standards in Forschung und Lehre und sichert diese durch laufende Evaluierung.

Darüber hinaus bekennt sie sich zu einer ständigen Erhöhung der Effizienz der Verwaltung. Lebensbegleitendes Lernen ist für alle Universitätsangehörigen die Voraussetzung zur Absicherung der Qualität.

VIII. Unsere Universität ist partnerschaftlich orientiert

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu einer Universitätskultur, die im Umgang mit universitären und außeruniversitären Gruppierungen gekennzeichnet ist durch:

- Partnerschaftsorientierung
- Effizienzorientierung
- Teamorientierung
- Technologietransfer

IX. Management- und Marketingprinzipien stärken die Montanuniversität nachhaltig

Wesentliche Managementprinzipien an der Montanuniversität Leoben sind

- das Setzen von Prioritäten
- die Nutzung von Synergien
- die Beseitigung von Redundanzen und
- die Optimierung des Ressourceneinsatzes in allen Bereichen der Universität unter Beachtung des Gesamtnutzens vor dem Einzelnutzen.

Die Maßnahmen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit sind professionell einzusetzen.

Kernziele des universitären Marketings sind die Verankerung des Images der Universität und die Sicherung der Attraktivität bei allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere bei:

- Lehrern/Lehrerinnen,
- Maturanten/Maturantinnen, Studierenden
- Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen
- Wirtschaft
- öffentlichen Stellen (EU, Bund, Land, Gemeinde)
- Scientific Community

X. Attraktive Infrastruktur ist eine Voraussetzung

Die strategischen Ziele der Montanuniversität Leoben in Forschung und Lehre erfordern eine adäquate personelle und sachliche Infrastruktur. Ein entsprechender Standard ist vorzusehen.

Möglichkeiten der Ressourcenbeschaffung sind:

- Öffentliche Mittel
- Neuausrichtung bzw. Fokussierung von bestehenden Ressourcen
- Externe Unterstützung (Drittmittel, CD-Labors, Kompetenzzentren, Stiftungen, Beiträge zum Budget durch die Wirtschaft etc.)
- Darüber hinaus ist die Steigerung der Attraktivität der Universitätsstadt Leoben ein Anliegen.

Die Themenbereiche im Einzelnen:

a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

An der Montanuniversität Leoben studieren aufgrund ihrer spezifischen Ausrichtung und ihrer regionalen Lage kaum Personen, die außeruniversitär beruflich tätig sind. Für die an der Universität beschäftigten Studierenden wird nach Möglichkeit versucht, individuelle Lösungen zu treffen, um eine bestmögliche Vereinbarkeit von Studium und Beruf sicherzustellen. Das individuelle Eingehen auf jede einzelne Person ist aufgrund der Kleinheit und Übersichtlichkeit der Montanuniversität möglich.

Der nicht unbedeutenden Gruppe an Bakkalaureats-, Magister-, Diplom- und Doktoratsstudierenden, die in einem Beschäftigungsverhältnis zur Montanuniversität stehen, bietet die Universität flexible Arbeitszeiten an.

Studierenden, die die für ihr Studium notwendigen Pflichtpraktika absolvieren müssen, bietet die Universität ebenfalls Hilfestellungen an. Einerseits ist die Universität bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen, die auf die Erfordernisse des Studiums abgestimmt sind, behilflich. Andererseits ist es aufgrund der guten persönlichen Kontakte zwischen den Professorinnen und Professoren und den Studierenden möglich, bilaterale Vereinbarungen zur einfacheren Unterbrechung des Studiums zu treffen. Die Studierenden können so mit Unterstützung der Universität über die Dauer der vorlesungsfreien Zeit hinausgehende Praktika absolvieren.

Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen. Im Jahr 2005 wurden die erforderlichen Maßnahmen für eine im Frühjahr 2006 durchgeführte Erhebung getroffen, die den qualitativen und quantitativen Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen ermitteln soll.

Der auf die Zielgruppe der Berufstätigen fokussierte MBA-Lehrgang hat seit Jahren eine bewährte Curriculums- und Präsenzstruktur, die über vier Semester ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht.

b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Montanuniversität Leoben baut gem. § 14 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002 ein Qualitätssicherungssystem auf, das alle Einrichtungen, Aufgaben und Tätigkeiten der Universität umfasst.

Ziel der Qualitätssicherung ist es die Potenziale und Entwicklungsmöglichkeiten der Einrichtungen der Universität und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzuzeigen sowie qualitätsorientierte Prozesse zu etablieren, um in Zukunft in allen Bereichen der Forschung, Lehre und Verwaltung höchste internationale Qualitätsstandards zu erreichen und zu halten.

Die Qualitätssicherung soll ein prozessimmanenter Teil der universitären Arbeit werden und sich nicht auf die Evaluation beschränken.

Folgende Maßnahmen wurden 2005 im Rahmen der Qualitätssicherung gesetzt:

- Projektorientierte Untersuchungen und Prüfungen wiederkehrender und einmaliger Vorgänge und Anlässe im Rahmen der Leistungserstellung
- Beginn des Aufbaus und die laufende Umsetzung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems in den die Aufgaben und Leistungen der Montanuniversität unterstützenden Verwaltungs- und Dienstleistungsprozessen.

2005 wurde insbesondere bei den Verwaltungsprozessen im Rechnungswesen (Budgetierung, Finanzmanagement, Controlling, Berichtswesen, SAP-Integration etc.) eine Prozessoptimierung gestartet.

Im Rahmen der erstmaligen Erstellung eines Jahresabschlusses nach dem UG 2002 wurden gemeinsam mit externen Beratern qualitätssichernde Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt.

Für den Bereich Qualitätssicherung in der Lehre hat die Montanuniversität im Jahr 2005 gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz und dem deutschen Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungsinstitut ACQUIN ein Pilotprojekt gestartet, das die Prozessakkreditierung der Lehre zum Ziel hat. Bis jetzt wurden (vor allem in Deutschland) vorwiegend Programmakkreditierungen einzelner Studienrichtungen durchgeführt. Da es auf Dauer sehr aufwendig ist, jede einzelne Studienrichtung zu dokumentieren und zu akkreditieren und dieser Ansatz lediglich die einzelnen Studienprogramme, jedoch weder die dahinter liegenden Prozesse noch die organisatorischen Rahmenbedingungen in ausreichendem Maße betrachtet, wird ein neuer Ansatz der Prozessakkreditierung entwickelt. Diese zielt auf die Akkreditierung der gesamten Prozesse bezüglich der Lehre an einer Universität ab.

Das Projekt bezieht sich während der Pilotphase auf drei exemplarische Studienrichtungen – Industrieller Umweltschutz, Angewandte Geowissenschaften sowie Industrielogistik. Für diese Pilotbereiche werden die relevanten Prozesse dokumentiert, analysiert und schließlich optimiert. Das Projekt wird fachlich von ACQUIN begleitet, wobei Leitfäden zur Akkreditierung bereitgestellt und gemeinsame Workshops mit den Projektpartnern organisiert werden. Ein Erfahrungsaustausch findet auch mit deutschen Hochschulen statt, die bereits seit Ende 2004 in einem ähnlichen Projektverbund an der Steigerung der Prozessqualität in der Lehre arbeiten.

Einen vorläufigen Abschluss findet das Pilotprojekt voraussichtlich im Herbst 2007 mit der Akkreditierung einer exemplarischen Studienrichtung. Diese sogenannte Testakkreditierung soll zeigen, dass die entwickelten Prozesse auch fähig sind, qualitativ hochwertige Curricula hervorzubringen. Die Montanuniversität Leoben geht mit diesem Projekt einerseits einen wichtigen Schritt in Richtung Steigerung der Qualität der Lehre, andererseits leistet sie aber auch einen

wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung von Methoden der Qualitätssicherung und -entwicklung in der österreichischen Universitätslandschaft.

Im Jahr 2005 wurde für den Bereich der Lehrveranstaltungsevaluation ebenfalls ein neuer Ansatz entwickelt. Es ist geplant, Evaluierungen zukünftig über elektronische Fragebögen durchzuführen. Die Montanuniversität verspricht sich durch diese neue Art der Evaluation eine einfachere Auswertung der Fragebögen, verbunden mit der Rückmeldung an die Unterrichtenden, außerdem sind die Fragebögen leichter an spezielle Lehrveranstaltungen anzupassen.

Vom 6. bis 7. Juni 2005 fand an der Montanuniversität ein Treffen der Rechnungswesenleiterinnen und –leiter aller österreichischen Universitäten unter Mitwirkung externer Experten und Partner statt, wo erstmals die Umsetzung qualitätssichernder Maßnahmen im Finanzbereich nach dem Inkrafttreten des UG 2002 von Vertretern aller österreichischen Universitäten diskutiert werden konnte.

c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

An der Montanuniversität teilt sich die Öffentlichkeitsarbeit in zwei Bereiche: Die „klassische“ Öffentlichkeitsarbeit, die von der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit betrieben wird und das Außeninstitut, das für den Wissens- und Technologietransfer zuständig ist. Die Institute und Departments tragen ebenfalls einen wichtigen Teil zur Öffentlichkeitsarbeit bei.

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat sich zu einem umfassenden Bereich für Kommunikation und Werbung entwickelt. So werden diverse Publikationen (Broschüren, Jahresberichte, Universitätszeitschriften) vollständig im Hause redaktionell und grafisch umgesetzt.

Die Öffentlichkeitsarbeit verfolgt drei zentrale Aufgaben:

1. Medienarbeit und Publikationen
2. SchülerInnenberatung/Studierendenwerbung
3. Alumni-Aktivitäten

1. Medienarbeit und Publikationen

Im Jahr 2005 veröffentlichte die Montanuniversität Leoben 50 Presseaussendungen, wobei 25 Aussendungen wissenschaftlichen Themen gewidmet waren. Die Bearbeitung von wissenschaftlichen Themen ergibt sich durch die Informationsübermittlung von Themen durch die Institute und Lehrstühle und eine diesbezügliche Zusammenarbeit der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit mit den wissenschaftlichen Organisationseinheiten.

Die Öffentlichkeitsarbeit publiziert viermal jährlich die Universitätszeitschrift „triple m“. Der Leserkreis besteht großteils aus Absolventen, Partnern aus Industrie und Wirtschaft sowie Studierenden und sonstigen Universitätsangehörigen. Die zweite Ausgabe des Jahres wird als umfangreicher Jahresbericht der Universität herausgegeben.

2. SchülerInnenberatung/Studierendenwerbung

Im Bereich der SchülerInnenberatung gibt es eine enge Kooperation mit der ÖH Leoben. Nach dem Motto „Informieren geht vor Studieren“ besuchen Studierende der Montanuniversität Schulen in ganz Österreich und beraten interessierte Schülerinnen und Schüler. Zusätzlich ist die Montanuniversität mit einem eigens geschulten Beraterteam an den Berufs- und Studieninformationsmessen vertreten. An fünf Info-Tagen pro Jahr, an denen Institute und Lehrstühle der Universität Lehrinhalte und spannende Forschungsprojekte präsentierten, macht die Montanuniversität „Studieren und Forschen in Leoben“ erlebbar.

Einzigartig ist die Roadshow der Montanuniversität Leoben. Im Jahr 2005 besuchte vom 4. bis 29. April ein Show-Truck der Universität mit einem Beraterteam an Board insgesamt 40 Schulen in allen österreichischen Bundesländern, um „face-to-face“-Beratung über die Studien der Montanuniversität durchzuführen. Mediale Unterstützung erhielt dieses Projekt durch die Zusammenarbeit mit der „Presse“, die ein eigenes Sonderheft zum Start der Roadshow publizierte.

3. Alumni-Aktivitäten

Die Alumni-Aktivitäten stellen ein Aufgabengebiet dar, das im Aufbau begriffen ist. Im Jahr 2005 organisierte die Universität ein gesamtuniversitäres Absolvententreffen von 2. bis 3. Juni mit Fachvorträgen, Führungen und gesellschaftlichen Programmpunkten.

Die Information der Absolventen erfolgt regelmäßig über die Zusendung der Universitätszeitschrift sowie über einen E-Mail-Newsletter.

Außeninstitut

Das Außeninstitut mit dem Technologietransferzentrum (AI-TTZ) beschäftigt insgesamt zehn Personen. Diese beraten Unternehmen zu den Themen Werkstoffe, Unternehmensgründung, Regionalentwicklung, Umwelt, Verfahrenstechnik, Produktion, Fertigungs- und Verfahrenstechnik, Kunststoffe, Mikrosystem-/Nanotechnologie, Keramik, Weiterbildung, Innovationsberatung, Patente, Förderungsberatung, Materialcluster sowie zu Sonderprojekten.

Die wesentlichen Arbeitsfelder des Außeninstitutes im TTZ sind

- Technologietransfer im engeren Sinn
- Unternehmensgründung
- Weiterbildung
- Förderungsberatung
- Regionalentwicklung

Das Verständnis des AI-TTZ für den Technologietransfer ist ein umfassendes. Die Fachgebiete, die behandelt werden, orientieren sich an den Kernkompetenzen der Montanuniversität Leoben. Damit sind alle Fachgebiete entlang der Kreislaufwirtschaft und der Wertschöpfungskette vertreten, angefangen vom Rohstoff bis zum Bauteil und dessen Recycling oder Entsorgung. In allen Bereichen ist die Fertigungstechnik implementiert, ferner die technisch orientierte Betriebswirtschaft und Industrielogistik. Die ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen bilden die Basis. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AI-TTZ vertreten jeweils einen Fachbereich und haben ein dementsprechendes facheinschlägiges Studium sowie mehrere Jahre Industriepraxis. Als Folge der Arbeit im Technologietransfer und als Folge der Unterstützung von Projektanbahnungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AI-TTZ etwa 170 Firmen besucht. Über diese Arbeit wurden über 140 Expertinnen und Experten außerhalb des AI-TTZ von der Montanuniversität und anderen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingebunden, in denen F & E-Strategien, Lösungsmöglichkeiten für firmenspezifische Problemstellungen sowie Kooperationspotenziale diskutiert worden sind. Als Folge wurden über 80 Projektvorschläge ausgearbeitet, die in über 40 Fällen zu Auftragsprojekten führten, in denen der F & E-Partner im Auftrag des Unternehmens eine konkrete Problemstellung zur Produkt- und Verfahrensverbesserung bzw. -entwicklung bearbeitet hat. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die zahlreichen Kurzberatungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Außeninstitutes durchführen und damit in vielen Fällen den anfragenden Firmen aus der eigenen Kompetenz heraus weiterhelfen können. Auf diese Weise betreibt das AI-TTZ mit der Wirtschaft aktive Öffentlichkeitsarbeit im F & E – Bereich.

d) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Die Montanuniversität wird in ihrem Ziel, Frauen und Männern an der Montanuniversität die ihrer Qualifikation entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten zu geben und die für Frauen bestehenden Nachteile zu beseitigen bzw. auszugleichen, in der Umsetzung vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung unterstützt. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Tätigkeiten wurden seitens der Montanuniversität spezielle Maßnahmen zur Frauenförderung in der Personalpolitik, Forschung und Lehre sowie in der Verteilung der Ressourcen geplant bzw. durchgeführt.

Die festgelegten Ziele zur Frauenförderung umfassen neben der Erhöhung der Frauenquote im wissenschaftlichen Bereich die Förderung der wissenschaftlichen Leistungen von Frauen. Eine Voraussetzung hierfür bildet die Erhöhung der Anzahl an Studentinnen und die Förderung des weiblichen studentischen Nachwuchses.

Der Aufbau eines Frauennetzwerkes an der Montanuniversität in Kombination mit einem Mentoringprogramm bildet einen zusätzlichen Fokus zur Erreichung der Ziele. Die Industrienähe der Montanuniversität bietet die Möglichkeit der Kooperation mit Wirtschaft und Industrie zur Umsetzung gemeinsamer, effektiver Frauenförderungsmaßnahmen.

Die Aufgaben des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen umfassten im Jahr 2005 sowohl die Unterstützung und Beratung von Universitätsorganen und Universitätsangehörigen in Gleichstellungsfragen als auch die Mitwirkung in Personalangelegenheiten, Berufungs- und Habilitationsverfahren. Die Information und Unterstützung der Organisationseinheiten bei der Umsetzung des Frauenförderungsplanes und die Unterstützung bei der aktiven Suche nach Bewerberinnen für ausgeschriebene Stellen stehen ebenso im Fokus wie die Beratung von Frauen in relevanten wissenschaftlichen Qualifikationsphasen.

Zur Zielerreichung wurden von der Montanuniversität 2005 folgende Maßnahmen umgesetzt bzw. geplant:

1) Frauenförderungsplan

Die Genehmigung des Frauenförderungsplanes durch den Senat der Montanuniversität erfolgte in der Senatssitzung vom 16.03.2005. Der Vorschlag des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen wurde inhaltlich weitgehend übernommen. Änderungen erfolgten hinsichtlich juristischer Ausformulierungen.

2) Internetplattform

Die dreiteilig aufgebaute Internetplattform umfasst die Bereiche

- o Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
- o Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung
- o Frauenförderungsprogramme

Die Plattform wurde technisch auf ein datenbankbasierendes Content Management System (CMS) aufgesetzt. Dieses dynamische System erlaubt bei einem höheren Aufwand in der Systementwicklung eine einfache kontinuierliche Aktualisierung, die einerseits von programmier-technisch unversierten Personen vorgenommen werden kann und andererseits verschiedenen Contentredakteuren gleichzeitig Zugriff zum System gewährt. Dies ist vor allem durch die zuvor beschriebene Dreiteilung des Internetauftrittes von Belang.

Der Bereich des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und die Homepage für Förderungsprogramme wurden inhaltlich fertig gestellt. Letztere enthält neben allen aktuellen Förderungsprogrammen (z. B. des FWF, OEAW, EU-Rahmenprogramme) Information über Forschungspreise und Veranstaltungshinweise. Unterstützung und Hilfestellung bei der Ausfertigung der Förderungsansuchen werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Außeninstitutes der Montanuniversität angeboten. Bezüglich des Bereiches der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung wurde mit der inhaltlichen Konzepterstellung begonnen.

3) Monatlicher Jour Fixe zum Thema Frauenförderung

Die Vizerektorin der Montanuniversität (auch Leiterin der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung), die Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und Mitarbeiterinnen aus verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen der Montanuniversität haben ein Gremium zur Entwicklung von Strategien zur Umsetzung von Gendermaßnahmen und Frauenförderung gebildet. Für folgende Schwerpunktbereiche wurden Lösungskonzepte entwickelt:

- o Möglichkeiten der Genderforschung an der Montanuniversität
- o Kinderbetreuung
- o Flexibilisierung der Arbeitszeit
- o Weiterbildungsmaßnahmen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen
- o Coaching - Maßnahmen,
- o Mentoring
- o Öffentlichkeitsarbeit

Hinsichtlich der Geschlechterforschung wurde eine Dissertation in Kooperation mit der Universität Graz (Institut für Soziologie) angedacht. Diese könnte die Grundlage eines Maßnahmenkatalogs für Gender Mainstreaming an der Montanuniversität bilden.

Zum Schwerpunktbereich Kinderbetreuung erfolgte eine Zusammenfassung von Erfahrungsberichten wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen der Montanuniversität und eine Zusammenstellung von Informationen über Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Zur Erhebung des Bedarfes an Kinderbetreuung wurde ein Fragebogen erstellt, dessen Teilnehmerauswertung der Universitätsleitung als Grundlage für die Einplanung möglicher Kosten für Kinderbetreuung dienen soll.

Konzeptionell wurden Bereiche eines mehrstufigen Mentoringprogramms entsprechend unterschiedlicher Zielgruppen (Schülerinnen, Studentinnen, Absolventinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen) erstellt. Der inhaltliche Umfang wurde wie folgt festgelegt:

- o Sensibilisierung von potentiellen Studienanfängerinnen für ein Studium an der Montanuniversität
- o Kennen lernen unterschiedlicher Karrierestrategien
- o Einblicke in Karriereverläufe an der Montanuniversität
- o Erarbeitung von Instrumentarien zur Verwirklichung beruflicher Ziele
- o Ermöglichen neuer Kontakte und Zutritt zu Netzwerken
- o Vermittlung beruflicher Chancen und Aufgaben
- o gezielte Laufbahnplanung

Hinsichtlich Weiterbildungs- und Coachingmaßnahmen wurde die Idee der Zusammenarbeit mit Industriebetrieben generiert.

4) Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wurde in die Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit der Montanuniversität involviert. In den regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen wurde speziell auf Schülerinnen zugegangen, um sie für ein Studium an der Montanuniversität zu gewinnen. Ebenso fand eine Mitwirkung zur Informationsveranstaltung „Frauen in der Technik“ (FIT) statt. Dieses Projekt wird gemeinsam mit der TU Graz, der Karl-Franzens-Universität Graz sowie der Fachhochschule Joanneum abgewickelt. Im Zuge von FIT werden Schulen besucht, in denen angehende Maturantinnen über technische Studienrichtungen, deren Vorzüge und Karrieremöglichkeiten nach einem technischen Studium informiert werden. Im Zuge von FIT wurden an der Montanuniversität drei Informationstage speziell für Schülerinnen abgehalten sowie ein Schwerpunkttag gemeinsam mit den zwei anderen Universitäten und der Fachhochschule.

5) Mentoring – Netzwerke

Als erster Schritt wurde eine Kooperation mit Siemens gefunden, im Zuge dessen werden ausgewählte Studierende in das Netzwerk von Siemens aufgenommen. Siemens hat es sich zum Ziel gesetzt, mehr Frauen in den technischen Disziplinen in leitende Funktionen zu befördern. Der Ansatz von Siemens läuft darauf hinaus, Studentinnen in einer sehr frühen Phase in die Betreuung zu übernehmen. So können diese Studentinnen an ausgesuchten karrierefördernden Maßnahmen von Siemens International teilnehmen, können Praktika bei Siemens International durchführen, ferner wird jeder Studentin eine persönliche Mentorin oder ein persönlicher Mentor zur Seite gestellt, die/der bei Siemens bereits in leitender Funktion tätig ist.

6) Unterstützung bei der aktiven Suche nach qualifizierten Bewerberinnen

Zur Unterstützung der aktiven Suche nach qualifizierten Bewerberinnen für ausgeschriebene Professuren wurden die Berufungskommissionen über zur Verfügung stehende unterschiedliche Datenbanken, wie beispielsweise „femdat“ oder „femconsult“ sowie Ansprechpersonen informiert und Unterstützung bei der Aufsuchung angeboten.

e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Weiterbildungsmaßnahmen werden mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemäß den Anforderungen ihres Arbeitsplatzes individuell vereinbart. Um zukünftig für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch konkretere Maßnahmen setzen zu können, wurde im Jahr 2005 im Rahmen eines Pilotprojektes ein Personalentwicklungskonzept für die technisch-administrativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Buchhaltung und Budgetierung mit Hilfe externer Berater erstellt. Langfristig hat sich die Universität zum Ziel gesetzt, für sämtliche Bereiche der Universität Konzepte zu entwickeln. Damit sollen Stärken und Schwächen in den einzelnen Bereichen erkannt werden, es soll geklärt werden, ob Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihren Arbeitsplätzen richtig eingesetzt sind, welche Weiterbildung benötigt wird und an welchen Weiterbildungsmaßnahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen möchten, um ihre Arbeit bestmöglich ausführen zu können.

Um für die Durchführung der vorgesehenen Weiterbildungsmaßnahmen auch die geeignete Infrastruktur zur Verfügung stellen zu können, hat die Montanuniversität im Jahr 2005 mit der Planung eines universitären Weiterbildungszentrums begonnen. Es wird in neu errichteten bzw. adaptierten Räumlichkeiten untergebracht werden und neben Weiterbildungsangeboten für universitätsfremde Personen Schulungen für Universitätsangehörige anbieten. Mit den Umsetzungsarbeiten wird im Laufe des Jahres 2006 begonnen werden.

Die Montanuniversität führte im Jahr 2005 eine Reihe von wissenschaftlichen Veranstaltungen durch, an denen die Universitätsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter kostenlos teilnehmen konnten. Die Universität unterstützt die Teilnahme an nationalen wie internationalen Tagungen, Kongressen und Schulungen, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine fachspezifische Weiterbildung zu ermöglichen, aber auch um die Kontaktaufnahme und –pflege mit Kolleginnen und Kollegen zu vereinfachen und um ihnen die Chance zu geben, ihre Forschungserkenntnisse vor nationalem und internationalem Publikum zu präsentieren und zu diskutieren. Wie die Erfahrung zeigt, ist die Teilnahme an den oben erwähnten Veranstaltungen eine Bereicherung, die sich äußerst positiv auf die Arbeit an der Heimatinstitution auswirkt.

f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Der Montanuniversität ist es ein Anliegen, behinderten Studierenden den Universitätsalltag zu erleichtern. Deshalb wurden die Gebäude der Montanuniversität sukzessive behindertengerecht ausgestattet bzw. werden relevante Bereiche im Zuge der Sanierungsmaßnahmen adaptiert.

Die Montanuniversität bietet den Studierenden auch wichtige Hilfestellungen bei der Suche nach Arbeits- oder Praktikastellen. Aufgrund der guten Wirtschaftskontakte und einer diesbezüglichen guten Kenntnis der Betriebe durch die Montanuniversität können beim Übergang in die Praxis Kontakte hergestellt werden, die den behinderten Studierenden das Finden einer geeigneten Arbeitsstelle und den Eintritt ins Arbeitsleben erleichtern.

Allgemein ist anzumerken, dass es an der Montanuniversität zwei Behindertenplanstellen gibt. Außerdem beschäftigt die Universität sieben Arbeitnehmer, die als begünstigte Behinderte (mit Bescheid) gelten.

In Zusammenarbeit mit dem AMS absolvierten zwei Personen Praktika an der Montanuniversität, die im Rahmen des Jugendausbildungsgesetzes (JASG) gefördert wurden und die im Anschluss an das Praktikum im Jahr 2005 in ein Lehrverhältnis zur Montanuniversität eintraten.

Für zwei beim AMS als lehrstellensuchend gemeldete Jugendliche, die in ein Lehrverhältnis zur Montanuniversität eintraten, erhielt die Universität im Jahr 2005 auch eine Lehrlingsförderung.

Über das Zentrum für Ausbildungsmanagement „QualiLeo“, das Arbeit suchende, ausbildungsinteressierte Frauen im zweiten Bildungsweg unterstützt, um eine berufliche Aus- oder Weiterbildung in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft zu erlangen, absolvierte eine Frau ein Praktikum im Zentrum Sprachen Bildung Kultur der Montanuniversität.

Für die Montanuniversität ist es sehr wichtig, einen hohen Anteil an internationalen Studierenden an der Montanuniversität zu haben. Neben den Austauschstudierenden, die für einen begrenzten Zeitraum an die Montanuniversität kommen, um hier einen Teil ihres Studiums zu absolvieren, sind an der Montanuniversität die regulären internationalen Studierenden von großer Bedeutung, die hier die Vorstudienlehrgänge und ihr gesamtes Studium absolvieren. Die Abteilung für Internationale Beziehungen und interuniversitäre Zusammenarbeit der Montanuniversität setzt jedes Jahr eine Reihe von Maßnahmen, die diesem Personenkreis ein Studium in Leoben erleichtern soll.

Um ausländischen Studierenden, die sich für ein Studium oder für ein Austauschsemester an der Montanuniversität interessieren, bestmögliche Informationen schon im Vorhinein geben zu können, wurde die Webseite der Abteilung für Internationale Beziehungen und interuniversitäre Zusammenarbeit neu gestaltet (http://www.unileoben.ac.at/~stdekan/homepageneu08_05/organizational_inforamtion_on_studying.htm). Die auf Englisch verfasste Homepage enthält alle notwendigen Informationen für internationale Studierende über Studium, Einreise- und Aufenthaltsbedingungen, Leben in Österreich bzw. Leoben etc. Auf der deutschsprachigen Homepage der Abteilung (<http://www.unileoben.ac.at/~stdekan/>) finden sich alle Informationen für Studierende der Montanuniversität, die einen Teil ihres Studiums im Ausland absolvieren möchten.

Die Broschüre "Getting along in Austria" (Information zu kulturellen Unterschieden und Bräuchen und Sitten in Österreich) wurde neu aufgelegt, die Broschüre "Survival Guide for International Students" wird ständig aktualisiert, beide sind auch auf der Webseite der Montanuniversität zu finden.

Ein wichtiges Aufgabengebiet der Abteilung ist die Beantwortung von Anfragen interessierter Studierender zu Studium, Aufnahme, Inskription und Einreisebedingungen. Regelmäßig versendete Rundmails zu Neuerungen oder Gesetzesänderungen ergänzen dieses Service.

Vor Ort werden die internationalen und die Austauschstudierenden bei der Wohnungssuche unterstützt. Die Abteilung ist den internationalen Studierenden weiters beim Abschluss der geeigneten Versicherungen behilflich. Sie vermittelt und organisiert Gebrauchsgegenstände wie Fahrräder, Geschirr, Möbel etc. und hilft bei der Suche nach Nebenjobs.

Bei der Organisation und Finanzierung von privaten Freizeitveranstaltungen für die Vorstudienlehrgänge und internationalen Studierenden (Langlaufen, Eisstockschießen, Sommerausflug durch Plattform Leoben International) steht die Abteilung ebenso mit Rat und Tat zur Seite wie bei der Betreuung in Notfällen und wenn es um die Vermittlung von Behördenkontakten geht.

Alle zwei Jahre findet das von der Abteilung organisierte Fest der Nationen statt. Die dabei eingenommenen Spendengelder werden von der Abteilung verwaltet und an bedürftige internationale Studierende vergeben.

Im Jahr 2005 absolvierte eine finnische Studentin ein mehrmonatiges Praktikum im technisch-administrativen Bereich der Montanuniversität und unterstützte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Finanzbuchhaltung, des Controlling und der Personalabteilungen. Dieses Praktikum war das Ergebnis einer Kooperation mit dem Centre for International Mobility (CIMO), der finnischen Zentrale für Mobilität, die Praktika an Studierende vermittelt. Weil das Praktikum für beide Seiten sehr zufrieden stellend verlaufen ist, hat die Montanuniversität großes Interesse, auch für die Folgejahre wieder ausländische Studierende an die Montanuniversität zu bekommen.

g) Preise und Auszeichnungen

Förderungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Förderungsstipendien für das Studienjahr 2004/05 ein Betrag von € 18.900,-- zur Verfügung gestellt.

Für Förderungsstipendien sind zehn Anträge eingelangt. Ein Antrag musste auf Grund eines schon gewährten Förderungsstipendiums im Jahre 2003 abgelehnt werden.

Folgende neun Damen und Herren erhielten ein Förderungsstipendium in der Höhe von je € 2.100,--:

Familienname:	Vorname:	Studienrichtung:
AUER, DI	Thomas	Gesteinshüttenwesen
EIDENBERGER	Elisabeth	Werkstoffwissenschaften
GRUBER, DI	Dietmar	Gesteinshüttenwesen
JERABEK, DI	Michael	Kunststofftechnik
KOLLER, DI	Norbert	Montanmaschinenwesen
OBERHUMER	Philipp	Werkstoffwissenschaften
PIBER	Michael	Petroleum Engineering
RIED, DI	Peter	Werkstoffwissenschaften
WEITLANER	Astrid	Kunststofftechnik

Leistungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Leistungsstipendien für das Studienjahr 2004/05 ein Betrag von € 43.603,20 zur Verfügung gestellt.

Von den 116 eingegangenen Anträgen auf Leistungsstipendien mussten 62 auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen bzw. auf Grund der zu niedrigen Leistungszahl ausgeschieden werden. Die Reihung der Anträge erfolgte nach den im letzten Studienjahr abgeschlossenen Fächern, gewichtet mit der Zahl der Semesterstunden und der jeweiligen Note (Leistungszahl).

Folgende zwölf Damen und Herren mit den höchsten Leistungszahlen erhielten ein Leistungsstipendium in der Höhe von je 1.000,-- €:

Familienname:	Vorname:	Studienrichtung:
DOMITNER	Josef	Bakk. Natural Resources
GRADL	Christian	Bakk. Petroleum Engineering
HABERER	Christoph	Montanmaschinenwesen

LUDWIG	Bernhard	Industr. Umweltschutz
MADERTHONER	Gerhard	Metallurgie
MICHELIC	Sebastian	Metallurgie
OMANN	Michael	Bakk. Metallurgie
PLOCHBERGER	Thomas	Bakk. Natural Resources
PRILLHOFER	Bernd Franz	Bakk. Metallurgie
THALER	Christoph	Bakk. Industr. Umweltschutz
TROFAIER	Nikolas	Industr. Umweltschutz
WINDISCH	Elisabeth	Bakk. Industrielogistik

Folgende 42 Damen und Herren mit den höchsten Leistungszahlen erhielten ein Leistungsstipendium in der Höhe von je 752,45 €:

Familienname:	Vorname:	Studienrichtung:
ARNBERGER	Astrid	Bakk. Industr. Umweltschutz
BACHMAIR	Josef	Bakk. Industr. Umweltschutz
BAIER	Karin	Bakk. Industr. Umweltschutz
BERER	Michael	Kunststofftechnik
DRÖSSLER	Laura M.	Werkstoffwissenschaften
EIDENBERGER	Elisabeth	Werkstoffwissenschaften
ESSL	Johannes	Bakk. Industrielogistik
GEGENHUBER	Robert	Montanmaschinenwesen
GERSTMAYR	Gerhard	Bakk. Metallurgie
GLATZ	Günther	Bakk. Petroleum Engineering
GRABMAYER	Klemens S.	Werkstoffwissenschaften
GRIESSACHER	Thomas	Bakk. Metallurgie
HOY	Christian	Bakk. Metallurgie
IMRICH	Peter	Werkstoffwissenschaften
KIRCHLECHNER	Christoph	Werkstoffwissenschaften
KONRAD	Gernot	Bakk. Metallurgie
KRAUT	Maria	Bakk. Industr. Umweltschutz
KRENN	Christoph	Montanmaschinenwesen
LOIDL	Matthias	Werkstoffwissenschaften
LÜFTNER	Daniel	Bakk. Kunststofftechnik
MARKUT	Karl Christof	Montanmaschinenwesen
MICHELITSCH	Andreas	Gesteinshüttenwesen
MIKULA	Melanie	Bakk. Petroleum Engineering
MÖSENBACHER	Andreas	Montanmaschinenwesen
OBERHUMER	Philipp M.	Bakk. Industrielogistik
OBERWINKLER	Bernd	Montanmaschinenwesen
PAULITSCH	Christian	Natural Resources

POGATSCHER	Stefan	Bakk. Metallurgie
POLDLEHNER	Andreas	Bakk. Petroleum Engineering
PÜHRINGER	Thomas	Werkstoffwissenschaften
RANINGER	Peter	Werkstoffwissenschaften
REICHHART	Michael	Bakk. Natural Resources
RETTENWANDER	Thomas	Bakk. Angew. Geowissenschaften
SAILER	Wolfgang	Montanmaschinenwesen
SCHMÖLZER	Thomas	Werkstoffwissenschaften
SCHNITZER	Roland	Werkstoffwissenschaften
SCHÖBER	Michael	Werkstoffwissenschaften
SKLEDAR	Nina Eva	Bakk. Industrielogistik
STROHHÄUSSL	Nina	Bakk. Industrielogistik
TAPPEINER	Tamara	Bakk. Angew. Geowissenschaften
WIMMER	Matthias	Bergwesen
WITZ	Christian	Bakk. Industr. Umweltschutz

Preise, vergeben bei den Akademischen Feiern

Akademische Feier 18.3.2005

- Em.Universitätsprofessor Posselt'scher Reisefonds an Frau Dipl.-Ing. Monika Gruber-Pretzler
- OMV-Stipendium an die Herren Daniel Eichhofer, Ulrich Koberg, Bernhard Stechauner, Markus Zechner und Sergey Darovskikh
- Wolfgang Wick-Ehrenpreis an Herrn Dipl.-Ing.Dr.mont. Roland Nilica

Akademische Feier 1.7.2005

- Stipendium der Akademisch-Sozialen Arbeitsgemeinschaft an die Studierenden Manuchehr Yunusov und Zaghun Ur Rehman
- Huber+Suhner Preis an die Herren Dipl.-Ing. Rene Karlbauer und Stephan Schuschnigg
- Luzenac Europe Förderpreis an die Herren Josef Domitner und Tobias Schachinger
- Roland Mitsche-Preis 2005 an Herrn Dipl.-Ing.Dr.mont. Otto Harrer
- Hans Theisbacher Stiftung an Frau Dipl.-Ing. Sandra Gerer und Herrn Jan Koller
- Wintershall-Förderstipendien an Frau Melanie Mikula und Herrn Christian Gradl

Akademische Feier 16.12.2005

- RAG-Förderpreise an die Herren Ulrich Koberg und Bernhard Stechauner

Ausländerstipendien

Für ausländische Studierende wurde im abgelaufenen Jahr wieder das Ausländerstipendium, ähnlich dem Leistungsstipendium für Inländer, vergeben. Ausländischen Studierenden soll damit das Aufkommen für ihren Lebensunterhalt erleichtert werden. Es erhielten 91 Studierende ein Stipendium, wofür ein Betrag von EUR 94.000,- zur Verfügung gestellt wurde.

PraxisScheck

Die Praxis ist ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung der Studierenden an der Montanuniversität. Der PraxisScheck dient zur Unterstützung von Studierenden, für die Ausübung des Studiums und steht in Zusammenhang mit einem zweiwöchigen Mindestpraktikum.

Die Montanuniversität vereinbart mit Unternehmen, Institutionen bzw. Privatpersonen einen PraxisScheck, mit dem Studierende, die den festgelegten Kriterien entsprechen, pro Semester 365 Euro erhalten können. Das Einlösen des Betrages kann unterschiedlich gehandhabt werden, wie z. B. als Werksvertrag, Prämie, Studienbeihilfe, zusätzliche Entlohnung und erfolgt nach Beendigung des Praktikums. Die Gültigkeit des Schecks erstreckt sich auf zwei Jahre ab dem Ausstellungsdatum.

Die zur Verfügung gestellten Schecks (Schreiben des Sponsors an die Uni, in dem eine Zusage für das jeweilige Studienjahr für eine Anzahl von x Schecks gegeben wird) werden den Studienrichtungen zugeordnet. Schecks, die nicht Studienrichtungen, sondern der Montanuniversität generell gewidmet sind, werden zu einem späteren Zeitpunkt durch eine Kommission der Universität den Studienrichtungen zugeteilt. Am Scheck finden sich sämtliche Informationen, aus denen hervorgeht, an wen sich der Scheckbesitzer für den Praxistermin zu wenden hat bzw. welcher Sponsor den Scheck einlöst.

PraxisSchecks können auch ohne Praxisplatz von Unternehmen, Freunden, Absolventen der Montanuniversität, Institutionen und Privatpersonen zur Verfügung gestellt werden. Der Betrag kann nur dann beim Sponsor eingelöst werden, wenn das vorgesehene Praktikum für die jeweilige Studienrichtung absolviert wurde. Der PraxisScheck-Inhaber muss dem Sponsor für die Einlösung des Betrages das absolvierte Praktikum nachweisen.

Alle Zusagen von Sponsoren werden transparent dargestellt (Homepage der Montanuniversität). Alle Sponsoren werden zusätzlich namentlich genannt (Homepage, Jahresbericht).

PraxisSchecks werden nach Anzahl der zur Verfügung gestellten Schecks vergeben. Alle Studienanfänger können nach dem 1. Semester um einen PraxisScheck ansuchen, und wenn die Leistungskriterien entsprechen, erhalten sie einen PraxisScheck. Bei entsprechendem Leistungsnachweis und Vorhandensein von Schecks erhalten auch Studierende in höheren Semestern PraxisSchecks.

Im Jahr 2005 konnten 167 PraxisSchecks vergeben werden.

h) Forschungscluster und –netzwerke gegliedert nach

- o **Zeitpunkt der Gründung,**
- o **Laufzeit,**
- o **Organisationsform,**
- o **Größe (Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, genehmigtes Gesamtvolumen),**
- o **inhaltliche Schwerpunkte,**
- o **Ausrichtung sowie**
- o **Partner**

An der Montanuniversität sind zwei Kompetenzzentren, das PCCL (Polymer Competence Center Leoben GmbH) und das MCL (Materials Center Leoben GmbH) sowie das Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) angesiedelt.

1) Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL)

Zeitpunkt der Gründung: 13.06.2002

Laufzeit: ursprünglich 7 Jahre (bis 2009), danach ist eine Zwischenfinanzierungsphase von ein- einhalb Jahren gesichert.

Organisationsform: GmbH

Größe (Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, genehmigtes Gesamtvolumen):

- Mitarbeiter zum 30.06.2005: 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Umsatz (Geschäftsjahr 01.07.2004-30.06.2005): € 4.4 Mio.

Inhaltliche Schwerpunkte / Ausrichtung:

Übergeordnetes Ziel des PCCL ist, durch Forschungsprojekte gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen neues Wissen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und Polymerwissenschaften zu generieren, die eigene Forschungskompetenz und die seiner Partner kontinuierlich weiterzuentwickeln und durch den Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse wesentliche Beiträge zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu leisten.

Die Zielsetzungen des PCCL sind im Einzelnen:

- Das PCCL versteht sich als Bindeglied zwischen der wissenschaftsbasierenden universitären Forschung und der angewandten Forschung und Entwicklung der Kunststoffwirtschaft.
- Aufbau und Festigung langfristiger F & E-Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen
- Systematischer Ausbau des Kompetenzprofils über ein technisch-wissenschaftlich anspruchsvolles Forschungsprogramm
- Unterstützung der Partnerunternehmen in der Entwicklung innovativer Kunststoffprodukte und neuer Technologien der Kunststoffherstellung und -verarbeitung
- Unterstützung von KMUs bei der Lösung forschungsrelevanter Problemstellungen
- Funktion eines Motors für wissenschaftsbasierende Produkt- und Prozessinnovationen in Schlüsselbereichen der Polymertechnologie und Etablierung des PCCL als Plattform für themenspezifische Forschungsk Kooperationen
- Förderung von Hochschulaufgaben und Heranbildung von wissenschaftlich-technischem Personal und eines qualifizierten Führungsnachwuchses

Das PCCL ist bestrebt durch seine F & E-Tätigkeiten einen Beitrag für eine Nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development“) zu leisten.

Die Vision des PCCL ist die Etablierung des PCCL als

- eine führende Forschungseinrichtung für vorwettbewerbliche Forschung auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und Polymerwissenschaften in Europa
- Unterstützer und Motor für wissenschaftsbasierende Produkt- und Prozessinnovationen in Schlüsselbereichen der Polymertechnologie.

Diese Vision wird durch folgende Maßnahmen verfolgt:

- Wissenschaftsbasierende, vorwettbewerbliche Forschung auf hohem und international anerkanntem Niveau
- Kontinuierlicher Ausbau und Verbreitung der Kompetenzen in den Hauptforschungsfeldern
- Etablierung und Ausbau von Kooperationen mit anerkannten Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft im nationalen und internationalen Umfeld
- Aufbau eines qualifizierten Mitarbeiterstabes
- Integration der umfassenden Forschungskompetenz und Infrastruktur der wissenschaftlichen Partner und Partnerunternehmen und von Investitionsmitteln durch mit den Partnern abgestimmten Infrastrukturaufbau
- Wissens- und Technologietransfer durch Abhaltung eigener Veranstaltungsreihen, Beiträge bei wissenschaftlich-technischen Konferenzen und Veröffentlichungen

Partner:

- Kplus - Partnerunternehmen:

AGRU Kunststofftechnik GmbH

Airbus Deutschland GmbH

Anton Paar GmbH

APE - advanced polymer engineering GmbH

AT&S Austria Technologie und Systemtechnik AG

Balzers GmbH

BASF Coatings AG

Battenfeld Kunststoffmaschinen GmbH

BMW AG

BÖHLER Edelstahl GmbH & Co KG

Borealis GmbH

Dipl.-Ing. Gottfried Steiner Ingenieurbüro für Kunststofftechnik

Dow Europe S.A.

ECONOMOS Austria GmbH

EMS Chemie AG

Engineering Center Steyr GmbH & Co KG

FACC Fischer Advanced Composite Components AG

Gabriel-Chemie GmbH

Goodyear Engineered Products Europe

Hella Fahrzeugteile Austria GmbH & Co KG

HTP Formenbau GmbH

IB Steiner Ingenieurbüro für Kunststofftechnik

Isosport Verbundbauteile GmbH
 Isovolta Österr. Isolierstoffwerk AG
 Jutz GmbH
 KE KELIT Kunststoffwerk GmbH
 Lenzing Plastics GmbH
 Magna Auteca AG
 MAHLE Filtersysteme GmbH
 Mondi Packaging Frantschach GmbH
 MURCHEMIE Leimüller & Komp. GmbH
 ÖVGW - Verband Gas & Wasser (Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach)
 Poloplast Kunststoffwerk GmbH & Co KG
 SABIC EuroPetrochemicals B.V.
 Semperit Technische Produkte GmbH & Co KG
 SML Maschinengesellschaft mbH
 Ticona GmbH
 Voestalpine STAHL GmbH
 WESTCAM Datentechnik GmbH
 Zimmer GmbH
 ZIZALA Lichtsysteme GmbH

- Non-Kplus Partnerunternehmen:

Rund 35 Unternehmen

- wissenschaftliche Partner:

zwölf wissenschaftliche Partner, davon sind sechs an der Montanuniversität angesiedelt.

- Institut für Chemie der Kunststoffe
- Institut für Kunststoffverarbeitung
- Institut für Werkstoffkunde und Prüfung der Kunststoffe
- Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau am Department Product Engineering
- Lehrstuhl für Automation am Department Product Engineering
- Institut für Mechanik
- Erich Schmid Institut für Materialwissenschaft der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Leoben
- Institut für Chemische Technologie Organischer Stoffe, Technische Universität Graz
- Institut für Biotechnologie, Technische Universität Graz
- Institut für Physikalische Chemie, Johannes Kepler Universität Linz
- Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Graz
- Upper Austrian Research GmbH, Linz/Wels

2) Materials Center Leoben GmbH (MCL):

Zeitpunkt der Gründung: 23.09.1999

Laufzeit: unbefristet, derzeitige Kplus-Zwischenfinanzierung bis 30. 6. 2007, anschließend Bewerbung für Kplus neu

Organisationsform: GmbH

Größe (Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, genehmigtes Gesamtvolumen):

- Personalstruktur des MCL mit Stichtag 31.12.2005:

Angestellte: 64 Personen (Vollzeitäquivalent von ca. 46,7)

An das Zentrum abgestellte Personen:	26 Personen (Vollzeitäquivalent von ca. 5,5) davon 16 Personen von der MUL (Vollzeitäquivalent ca. 2,7 von der MUL)
Diplomanden ohne Anstellung:	1

- Gesamtvolumen:

Budget 2005 für Kplus inkl. genehmigter Aufstockung und für Non Kplus: rund € 7 Mio.

- Budget 2005 für Kplus alt: € 4.779,617 Mio.
- Budget 2005 inkl. genehmigter Aufstockung: € 5.210,585 Mio.
- Budget für 2005 Non Kplus: € 1.776,406 Mio.

Inhaltliche Schwerpunkte / Ausrichtung:

Wichtigstes Ziel des MCL ist es, die österreichische Werkstoffforschung im internationalen Spitzenfeld zu positionieren und die Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung in enger Kooperation mit den Partnern aus der Wirtschaft umzusetzen.

Die Vision besteht darin, MCL zu einem international positionierten Werkstoffforschungszentrum zu entwickeln, das sich auf komplexe, multidisziplinäre Aufgaben in den Bereichen Werkstoffentwicklung, Werkstoffherstellung und -verarbeitung sowie innovativer Werkstoffeinsatz spezialisiert.

Die Mission des MCL besteht in folgenden Punkten:

- Bildung einer Plattform, in der Industrieunternehmen und Forschungseinrichtungen sowohl im Rahmen von Projekten als auch strategisch zusammenarbeiten.
- Unterstützung der Forschungspartner bei der Stärkung ihrer Kompetenz in Feldern, die für das gesamte Team von Relevanz sind.
- Ermöglichung von internationaler Spitzenforschung.
- Förderung von Nachwuchsforschern und Experten.

Aufgaben des MCL

Zentrale Aufgabe des MCL ist die operative und die strategische Plattformfunktion zwischen den beteiligten Partnern von Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Partnerunternehmen.

Operative Plattformfunktionen und Aufgaben des MCL:

- Einwerben und Abwicklung von F&E Projekten,
- Unterstützung bei der operativen Projektabwicklung in Projektteams,
- Administrative Projektunterstützung und Controlling,
- Aufbau neuer Kundenkontakte,
- Stärkung der nationalen und internationalen Marktpresenz.

Strategische Plattformfunktionen und Aufgaben des MCL:

- Aufbau stabiler F&E Partnerschaften zwischen Instituten und Industrie,
- Durchführung und strategische Planung und Weiterentwicklung des Kompetenzportfolios zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit,
- Durchführung und Umsetzung gemeinsamer Infrastrukturvorhaben,
- Durchführung und Umsetzung von Schwerpunktinitiativen.

Partner:**- K-plus Partnerunternehmen:**

Anton Paar GmbH, Österreich
Böhler Edelstahl GmbH, Österreich
Böhler-Uddeholm Precision Strip GmbH&Co Kg, Österreich
Bruker AXS GmbH, Deutschland
Böhler Uddeholm AG, Österreich
Böhler Schweißtechnik Austria GmbH, Österreich
Ceratizit Austria Gesellschaft mbH, Österreich
Ceratizit Luxembourg S.a.r.l, Luxemburg
Epcos OHG, Österreich
Georg Fischer Druckguss GmbH, Deutschland
Hilti AG, Liechtenstein
Inn Crystal Glass Gesellschaft mbH, Austria
Krupp Presta AG, Liechtenstein
Messphysik Materials Testing GmbH, Österreich
Miba Sinter Austria GmbH, Österreich
OMV Exploration & Production GmbH, Österreich
Plansee AG, Österreich
Rübig GmbH & Co KG, Österreich
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH & Co KG, Österreich
Styria Federn GesmbH, Österreich
Siemens Transportation Systems GmbH & Co KG, Österreich
Treibacher Industrie AG, Österreich
voestalpine Austria Draht GmbH, Österreich
VAE GmbH, Österreich
voestalpine Giesserei Linz GmbH, Österreich
voestalpine Stahl Donawitz GmbH & Co KG, Österreich
voestalpine Stahlhandel GmbH, Österreich
voestalpine Schienen GmbH, Österreich

Davon waren 2005 21 Unternehmen aktiv an laufenden Projekten beteiligt.

- Kplus Institutspartner

- Department Metallkunde und Werkstoffprüfung
- Institut für Mechanik
- Institut für Struktur- und Funktionskeramik
- Department Materialphysik mit dem Lehrstuhl Materialphysik
- Department Product Engineering mit dem Lehrstuhl für Umformtechnik und dem Lehrstuhl für Maschinenbau
- Department für Allgemeine, Analytische und Physikalische Chemie
- Department für Metallurgie
- Technische Universität Graz: Institut für Werkstoffkunde, Schweißtechnik und spanlose Formgebungsverfahren
- Technische Universität Wien: Institut für Chemische Technologien und Analytik
- ÖAW mit Erich Schmid Institut für Materialwissenschaft
- Joanneum Research mit Laserzentrum

- Kplus-Förderungseinrichtungen:

FFG

SFG

Land Steiermark

Leoben

- Non Kplus-Förderungseinrichtungen:

EU mit 3 Projekten

FFG

FWF

Land Steiermark

Stadtgemeinde Leoben

3) Zentrum für angewandte Technologie (ZAT)

Zeitpunkt der Gründung: 1999

Laufzeit: unbefristet

Organisationsform: GmbH, AplusB-Zentrum

Größe (Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, genehmigtes Gesamtvolumen):

4 ständige Mitarbeiter

durchschnittlich 10 Spin Offs in Dauerbetreuung

Gesamtvolumen: € 4,4 Mio.

Gesamte Aufwendungen im Jahr 2005: € 610.736,--

Inhaltliche Schwerpunkte / Ausrichtung:

Spin Off – Zentrum

Das ZAT stimuliert Ausgründungen aus der Montanuniversität Leoben und unterstützt die Gründerinnen und Gründer während der ersten beiden Jahre des Unternehmensaufbaus.

Die Unterstützung reicht vor Aufnahme in das Zentrum von der Ideenbewertung bis hin zur Ausarbeitung des Businessplans und nach Aufnahme in das Zentrum durch ein laufendes Coaching, Qualifizierung, Controlling, Unterstützung im Technologietransfer und Marktzugang, Infrastruktur, Förderungsberatung, Patentberatung.

Partner: Stadtgemeinde Leoben

4) Weiters wirkt die Montanuniversität Leoben als **Partner** in folgenden Kompetenzzentren mit:

KnetMET Kompetenznetzwerk für metallurgische und umwelttechnische Verfahrensentwicklung

Im F&E-Programm von KnetMET, das im Rahmen des industriellen Kompetenzzentren- und Kompetenznetzwerk-Programmes (Kind/Knet) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) und den Ländern Oberösterreich und Steiermark sowie der steirischen Wirtschaftsförderungsges.m.b.H. gefördert wird, entwickelt diese ARGE die Expertise zur Entwicklung und Weiterentwicklung metallurgischer Technologien und der dazugehörigen Anlagentechnik, um neue marktfähige Produkte zu schaffen.

KERP Kompetenzzentrum für Elektro(nik)altgeräte-Recycling und nachhaltige Produktentwicklung GmbH

KERP wurde im Dezember 2001 als industrielles Kompetenzzentrum gegründet. Im KERP Kompetenzzentrum wird Forschung, Entwicklung und Beratung im Bereich Elektronik, zunehmend auch im Automotive Sektor betrieben.

AAR Kompetenznetzwerk für Luftfahrttechnologie/ Verbund- und Leichtwerkstoffe

Spektrum der Betreiber ist die österreichische Industrie auf den Gebieten Luft- und Raumfahrt, Leichtbau, etc.- als Erzeuger, Zulieferer, Anwender- sowie einschlägige universitäre und außer-universitäre Forschungseinrichtungen. Forschungsschwerpunkte sind Leichtwerkstoffe auf Basis von Metallen und Polymeren sowie Komponenten für Triebwerke und Strukturen.

i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

An der Montanuniversität gab es im Jahr 2005 folgende Studienrichtungen:

<u>Bakkalaureatsstudium</u>	<u>Akademischer Grad</u>
Angewandte Geowissenschaften	Bakk.techn.
Natural Resources	Bakk.techn.
Metallurgie	Bakk.techn.
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Bakk.techn.
Industrielogistik	Bakk.techn.
Petroleum Engineering	Bakk.techn.
Kunststofftechnik	Bakk.techn.
<u>Magisterstudium</u>	
Angewandte Geowissenschaften	Dipl.-Ing.
Mining and Tunnelling	Dipl.-Ing.
Mineral Resources: Processing/Materials	Dipl.-Ing.
Metallurgie	Dipl.-Ing.
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Dipl.-Ing.
Industrielogistik	Dipl.-Ing.
International Study Program Petroleum Engineering	Dipl.-Ing.
Industrial Management/Business Administration	Dipl.-Ing.
Kunststofftechnik	Dipl.-Ing.
<u>Diplomstudium</u>	
Montanmaschinenwesen	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft	Dipl.-Ing.
<u>Doktoratsstudium</u>	
Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften	Dr.mont.
<u>MBA-Studium</u>	
Master of Business Administration – Generic Management	MBA

Das Magisterstudium „Industrielogistik“ war im Jahr 2005 schon eingerichtet, wurde aber noch nicht als Studienrichtung angeboten. Dies erklärt sich aus dem Umstand, dass das im Jahr 2002/03 neu eingerichtete Bakkalaureatsstudium „Industrielogistik“ im Jahr 2005 noch keine Absolventen hervorgebracht hatte, die das Magisterstudium „Industrielogistik“ inskribieren hätten können.

Im Jahr 2005 hatte die Montanuniversität Leoben mit 38 Universitäten Partnerverträge im Rahmen des Erasmus/Sokrates-Programms abgeschlossen.

Im Bereich der Lehrendenmobilität gab es im Jahr 2005 10 Outgoings und 6 Incomings.

II. 1 Intellektuelles Vermögen - Humankapital

Mit dem Eintritt in die Vollrechtsfähigkeit am 01. Jänner 2004 wurden, aus den ehemaligen teilrechtsfähigen Einrichtungen 115* wissenschaftliche Mitarbeiter/innen in ein Dienstverhältnis zur

Montanuniversität Leoben und 1* freier Dienstnehmer im wissenschaftlichen Bereich übernommen.

Am 01. Jänner 2004 waren - im wissenschaftlichen Bereich - 292* Personen (inkl. freier Dienstnehmer) an der Montanuniversität Leoben beschäftigt.

Das ergibt einen Anteil von 39,73 % drittmittelfinanzierten Mitarbeiter/innen.

Am Stichtag 15. Oktober 2005 waren an der Montanuniversität Leoben 139* Personen (inkl. 29* freie Dienstnehmer) im wissenschaftlichen Bereich, welche über F&E Projekte finanziert wurden, angestellt.

Am 15. Oktober 2005 waren - im wissenschaftlichen Bereich - insgesamt 489* Personen (inkl. freier Dienstnehmer) an der Montanuniversität Leoben beschäftigt. Davon waren 122 Personen als Lehrbeauftragte und 51 Personen zur professionellen Unterstützung der Studierenden beim Lernen und Forschen beschäftigt. Dieser Personenkreis (173 Personen) ist für die Vergleichbarkeit der Daten von der o.g. Zahl abzuziehen und der Anteil der drittmittelfinanzierten Mitarbeiter/innen zu berechnen. Es ergibt sich somit ein Anteil von 43,99 % drittmittelfinanzierten Mitarbeiter/innen.

In der Kopfzahl der drittmittelfinanzierten Mitarbeiter/innen sind noch 8* „mischfinanzierte“ Mitarbeiter (Globalbudget/F & E-Projekte) unberücksichtigt.

Des Weiteren ist bei der nachstehenden Kennzahl anzumerken, dass in der Vollzeitäquivalente nur folgende Mitarbeiterkategorien gezählt werden (kursiv geschriebene Mitarbeiterkategorien kommen an der Montanuniversität Leoben nicht zum Tragen):

- Universitätsprofessor/in (§ 98 Universitätsgesetz 2002)
- Habilitierte/r wissenschaftlicher/r und künstlerische/r Mitarbeiter (Universitätsdozent)
- Nicht habilitierte/r wissenschaftlicher/r und künstlerische/r Mitarbeiter im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb mit selbständiger Lehr- und Forschungstätigkeit oder Entwicklung und Erschließung der Künste
- Nicht habilitierte/r wissenschaftlicher/r und künstlerische/r Mitarbeiter im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb
- Ärztin/Arzt in Facharztausbildung
- Professionelle Unterstützung der Studierenden in Gesundheits- und Sozialbelangen
- Universitätsmanagement
- Verwaltung
- Ärztin/Arzt zur ausschließlichen Erfüllung von Aufgaben im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt
- Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt
- Wartung und Betrieb

Wobei in der zweiten Tabelle „Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfzahl ohne Karenzierung“ zu den oben genannten Verwendungen noch folgende Mitarbeiterkategorien berücksichtigt wurden:

- Universitätsprofessor/in, bis 2 Jahre befristet (§ 99 Universitätsgesetz 2002)
- Lehrbeauftragte/r (§ 107 Abs. 2 Z. 1 Universitätsgesetz 2002)
- Mitarbeiter/in an Vorhaben gemäß § 26 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002
- Mitarbeiter/in an Vorhaben gemäß § 27 Abs. 1 Z 3 Universitätsgesetz 2002
- Professionelle Unterstützung der Studierenden beim Lernen und Forschen

Aus diesem Grund ist ein direkter Vergleich Vollzeitäquivalente und Kopfzahl nicht möglich.

II.1.1 Personal

Die Montanuniversität beschäftigte zum Stichtag 15. Oktober 2005 745 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Kopfzahl ohne Karenzierungen).

Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	20,8	144,8	165,6
Professor/inn/en ²	1,0	31,8	32,8
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	19,8	113,0	132,8
darunter Dozent/inn/en ⁴	0,8	31,0	31,8
Allgemeines Personal gesamt ⁵	99,0	114,2	213,2
Insgesamt ⁶	119,8	259,0	378,8

1 Verwendungen 11, 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 11, 14, 16, 21, 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	95	421	516
Professor/inn/en ²	1	37	38
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	94	384	478
darunter Dozent/inn/en ⁴	1	31	32
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁵	41	126	167
Allgemeines Personal gesamt ⁶	120	136	256
Insgesamt ⁷	214	531	745

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni. Personen mit mehreren Verwendungen sind nur einmal gezählt.

*) Kopfzahl ohne durch Karenzierung/Freistellung bzw. Zivildienst abwesende Mitarbeiter

II. 2 Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital

II.2.11 Nutzfläche in m²

Im Entwicklungsplan der Montanuniversität finden sich folgende Anforderungen zur Verbesserung der Infrastruktur an der Montanuniversität:

- Moderne, technologisch fortschrittliche und funktionsfähige Geräteausstattung mit wertschöpfendem Auslastungsgrad bei ausreichend verfügbaren Kapazitäten unter Vermeidung von Redundanzen
- Partnerschaftlicher Betrieb von Großinvestitionen durch übergeordnete Kooperationsmodelle

- Räumlichkeiten in ausreichendem Maße und mit einer auf die Arbeitsbedürfnisse und dem speziellen Charakter der Leistungserstellung abgestimmten Ausstattung
- Leistungsadäquat gestaltetes funktionales Raumkonzept in einem universitären Campus mit der Möglichkeit der Schwerpunktbildung
- Gut ausgestattete Lehrsäle und ausreichendes Equipment für den Studienbetrieb, Arbeits- und Studierräume für Studierende bis hin zu Kommunikationszentren für Studierende (Integrationsräume)
- Automatisierte Verwaltungsprozesse mit Konzentration auf zielgerichtetes und effizientes Management
- Hohe Verfügbarkeit der Leistungen von Dienstleistungseinrichtungen
- Verfügbarkeit von Strukturkapital, das eine optimale Abstimmung auf Work-Life-Balance Ansprüche der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gewährleistet und die Bildung einer Wissensregion unterstützt, z.B. Einrichtung zur Kinderbetreuung, Wohnheime.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat die Montanuniversität bereits im Jahr 2005 wichtige Maßnahmen getroffen, um die universitäre Infrastruktur den aktuellen Anforderungen der Studierenden, der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der technisch-administrativen Bereiche anzupassen und gleichzeitig ihre Ressourcen zu bündeln.

Der Gebäudekomplex „Altes Landesgericht“ wurde für die Zwecke der Montanuniversität adaptiert. Im diesem Gebäude (Zentrum für Roh- und Werkstoffe - ZRW) wurde ein großer IT-Hörsaal, ein Sprachlabor sowie drei Seminarräume restrukturiert und infrastrukturell komplett neu eingerichtet. In das Alte Landesgericht siedelten in einer ersten Phase die Abteilungen der Zentralen Dienste (Budgetierung, Controlling, Qualitätssicherung) sowie die Lehrstühle für Industrielogistik, für Informationstechnologie und für Atomistic Modelling and Design of Materials. Für das Jahr 2006 ist die Übersiedelung des Zentralen Informatikdienstes, des Großdepartments Mineral Resources and Petroleum Engineering und Teile der Österreichischen Hochschülerschaft (Studienvertretungen Petroleum Engineering und Natural Resources) in das Alte Landesgericht geplant. Außerdem werden Räumlichkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten für Studierende geschaffen sowie ein Kopierzentrum eingerichtet.

Die universitäre IT-Infrastruktur wurde 2005 modernisiert und erweitert. Ein besonderer Meilenstein stellte die Einführung von MU_online dar, dem Informationsmanagementsystem der Montanuniversität Leoben. Sämtliche für die Administration von Lehre und Forschung relevanten Daten werden in einer zentralen Datenbank gespeichert und stehen somit für alle Abfragen und Bearbeitungsvorgänge "online" – d.h. aktuell aus der Datenbank generiert – zur Verfügung. MU_online dient einerseits zur Präsentation aller Daten der Montanuniversität aus den Bereichen Lehre und Forschung, wobei diese auch für anonyme Nutzer zur Verfügung stehen. Andererseits dient es zur Bearbeitung der Daten, da alle Universitätsangehörigen (Bedienstete und Studierende) einen identifizierten Zugang zu diesem System haben. Der Zugang zu MU_online kann mit allen gängigen Web-Browsern (Netscape, Internet-Explorer,...) erfolgen. MU_online basiert auf CAMPUSonline, das am Zentralen Informatikdienst der TU Graz entwickelt wurde. Es ist dort seit Jänner 1998 in Betrieb und wird seither kontinuierlich erweitert. Die Montanuniversität Leoben plant die Weiterentwicklung von Campus Online gemeinsam mit der TU Graz zu einem Werkzeug der Wissens- und Leistungsdokumentation.

Eine den Forschungs- und Lehrerfordernissen adäquate Literaturlausstattung ist für die Montanuniversität unabdingbar, deshalb wurde 2005 im Bibliotheksbereich die Anschaffung von Zeitschriften und Online-Datenbanken forciert, um allen Universitätsangehörigen bestmögliche Informationen bieten zu können.

Nutzfläche in m²

Gesamt	
Nutzfläche in m ²	34.897

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Curriculum ¹	Studieneingangsphase (1. Studienabschnitt)			restliches Studium (weitere Studienabschnitte)			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG									
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften									
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE									
21 Künste									
22 Geisteswissenschaften									
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT									
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften									
32 Journalismus und Informationswesen									
34 Wirtschaft und Verwaltung									
38 Recht									
4 NATURWISSENSCHAFTEN									
42 Biowissenschaften									
44 Exakte Naturwissenschaften									
46 Mathematik und Statistik									
48 Informatik									
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	6,7	6,4	6,4	5,5	5,9	5,7	12,1	12,3	12,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe		9,6	9,6		4,1	4,1		13,6	13,6
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	6,7	6,3	6,4	5,5	5,8	5,8	12,1	12,1	12,1
58 Architektur und Baugewerbe									
6 LANDWIRTSCHAFT									
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei									
64 Tiermedizin									
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN									
72 Gesundheitswesen									
76 Sozialwesen									
8 DIENSTLEISTUNGEN	7,3	7,2	7,2	5,0	6,5	6,5	12,3	13,6	13,6
81 Persönliche Dienstleistungen									
84 Verkehrsdienstleistungen									
85 Umweltschutz	6,7	7,2	7,2	6,4	6,5	6,5	13,1	13,6	13,6
86 Sicherheitsdienstleistungen									
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben									
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben									
Insgesamt	6,7	6,6	6,6	5,6	5,8	5,7	12,3	12,4	12,3

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Anmerkung:

UniStEV 2004, § 9 Abs. 3 erster Satz lautet:

„Die Studiendauer eines Studiums ist unter Verwendung der zusammen mit den Studienkennzahlen von der Bundesministerin oder vom Bundesminister auf elektronischem Weg bekannt gegebenen Merkmale „Konto-Nummer“ un

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG			
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften			
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE			
21 Künste			
22 Geisteswissenschaften			
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT			
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften			
32 Journalismus und Informationswesen			
34 Wirtschaft und Verwaltung			
38 Recht			
4 NATURWISSENSCHAFTEN			
42 Biowissenschaften			
44 Exakte Naturwissenschaften			
46 Mathematik und Statistik			
48 Informatik			
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	39,1	40,0	39,9
52 Ingenieurwesen und technische Berufe		69,3	62,1
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	40,7	37,5	38,1
58 Architektur und Baugewerbe			
6 LANDWIRTSCHAFT			
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei			
64 Tiermedizin			
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN			
72 Gesundheitswesen			
76 Sozialwesen			
8 DIENSTLEISTUNGEN	k.A.	60,6	63,0
81 Persönliche Dienstleistungen			
84 Verkehrsdienstleistungen			
85 Umweltschutz	k.A.	60,6	63,0
86 Sicherheitsdienstleistungen			
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben			
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben			
Insgesamt ²	44,5	44,0	44,3

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2 AnfängerInnenkohorte mit Menge PI berechnet.

k.A.: Aufgrund der geringen Fallzahlen keine Auswertung möglich.

III.1.5 Anzahl der Studierenden

		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studierende im ersten Semester ¹	Österreich	70	251	321	4	5	9	74	256	330
	EU	8	17	25	1	1	2	9	18	27
	Drittstaaten	2	12	14	3	15	18	5	27	32
	Insgesamt	80	280	360	8	21	29	88	301	389
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	280	1.130	1.410	4	22	26	284	1.152	1.436
	EU	13	29	42	1	1	2	14	30	44
	Drittstaaten	55	143	198	4	15	19	59	158	217
	Insgesamt	348	1.302	1.650	9	38	47	357	1.340	1.697
Studierende insgesamt	Österreich	350	1.381	1.731	8	27	35	358	1.408	1.766
	EU	21	46	67	2	2	4	23	48	71
	Drittstaaten	57	155	212	7	30	37	64	185	249
	Insgesamt	428	1.582	2.010	17	59	76	445	1.641	2.086

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

2 Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	273	895	1.168
andere Staaten	55	141	196
Insgesamt	328	1.036	1.364

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG												
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften												
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE												
21 Künste												
22 Geisteswissenschaften												
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	47	151	198	1	4	5	13	13	26	61	168	229
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften												
32 Journalismus und Informationswesen												
34 Wirtschaft und Verwaltung	47	151	198	1	4	5	13	13	26	61	168	229
38 Recht												
4 NATURWISSENSCHAFTEN												
42 Biowissenschaften												
44 Exakte Naturwissenschaften												
46 Mathematik und Statistik												
48 Informatik												
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	360	1.516	1.876	17	49	66	57	168	225	434	1.733	2.167
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	21	155	176	1	13	14	7	42	49	29	210	239
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	339	1.361	1.700	16	36	52	50	126	176	405	1.523	1.928
58 Architektur und Baugewerbe												
6 LANDWIRTSCHAFT												
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei												
64 Tiermedizin												
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN												
72 Gesundheitswesen												
76 Sozialwesen												
8 DIENSTLEISTUNGEN												
81 Persönliche Dienstleistungen	89	203	292	4	3	7	8	20	28	101	226	327
84 Verkehrsdienstleistungen												
85 Umweltschutz	89	203	292	4	3	7	8	20	28	101	226	327
86 Sicherheitsdienstleistungen												
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben												
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben												
Insgesamt	496	1.870	2.366	22	56	78	78	201	279	596	2.127	2.723

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ERASMUS	1	5	6	3	7	10	4	12	16
LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	4	6	10
sonstige	0	0	0	1	2	3	1	2	3
Insgesamt	1	5	6	4	9	13	9	20	29

Leonardo da Vinci – Mobilitätsprojekt „ISPM“

Das Außeninstitut der Montanuniversität Leoben hat das Leonardo da Vinci-Mobilitätsprojekt „International Placements for Students Montanuniversity Leoben“ (ISPM) initiiert, welches die Internationalisierungsbestrebungen in der Lehre auf eine äußerst innovative Art unterstützt und primär für die Begünstigten, aber auch für die Universität und sogar für die Wirtschaft auf Europäischer Ebene einen enormen nachhaltigen Mehrwert schafft.

Das Mobilitätsprojekt ‚ISPM‘ war an jene Studierenden der Montanuniversität gerichtet, welche sich vorrangig im zweiten Abschnitt ihres Studiums befanden und ein Praktikum im Ausmaß von 3 bis maximal 12 Monate in einem europäischen Land, mit Ausnahme von Österreich, absolvieren wollten, wobei diese Praktika als fachliche Pflichtpraktika im Rahmen des Studiums anerkannt wurden.

Für das Projekt konnten im Vorfeld 12 Einrichtungen (Universitäten bzw. Firmen) aus 10 europäischen Ländern als Projektpartner gewonnen werden, welche bei der Suche nach adäquaten Unternehmen in entsprechenden Zielländern behilflich waren, wobei es galt, vorrangig innovative und dynamische Betriebe – aus deren Netzwerk - für die jeweiligen Studienrichtungen und Interessenschwerpunkte der potenziellen Begünstigten zu finden. Selbstverständlich bestand auch die Möglichkeit, dass die Begünstigten eigene Firmenkontakte für das Praktikum nutzen konnten. Die Studierenden wurden über e-mail, Infoveranstaltungen, Plakate und individuelle Beratungsgespräche durch das Ausseninstitut sehr umfassend über das Leonardo da Vinci-Mobilitätsprojekt informiert und es kann nun, nach Abschluss des Projektes mit Ende 2005, stolz auf folgendes Ergebnis geblickt werden:

10 Begünstigte (4 Frauen, 6 Männer) haben am Projekt ISPM teilgenommen und haben insgesamt 52 erfolgreiche Praktikumsmonate absolviert. Der interessante Zielländer-Mix bestand dabei aus Liechtenstein, Deutschland, Griechenland, Schweden, Spanien und den Niederlanden.

Die folgende Aufstellung zeigt, wie viele Praxismonate von unseren Begünstigten insgesamt in welchen Zielländern geleistet wurden:

Liechtenstein: 2
 Griechenland: 1
 Deutschland: 4
 Spanien: 1
 Niederlande: 1
 Schweden: 1

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ERASMUS	5	9	14	1	0	1	6	9	15
LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	1	0	1	6	18	24	7	18	25
Insgesamt	6	9	15	7	18	25	13	27	40

III.1.10 Anzahl der zu einem Master- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Master- und Diplomabschluss

Curriculum ¹	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG												
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften												
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE												
21 Künste												
22 Geisteswissenschaften												
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT												
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften												
32 Journalismus und Informationswesen												
34 Wirtschaft und Verwaltung												
38 Recht												
4 NATURWISSENSCHAFTEN												
42 Biowissenschaften												
44 Exakte Naturwissenschaften												
46 Mathematik und Statistik												
48 Informatik												
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUWERKE			3			3			10			16
52 Ingenieurwesen und technische Berufe			2			1			2			5
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau			1			2			8			11
58 Architektur und Baugewerbe												
6 LANDWIRTSCHAFT												
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei												
64 Tiermedizin												
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN												
72 Gesundheitswesen												
76 Sozialwesen												
8 DIENSTLEISTUNGEN	1		1			1				1		2
81 Persönliche Dienstleistungen												
84 Verkehrsdienstleistungen												
85 Umweltschutz	1		1			1				1		2
86 Sicherheitsdienstleistungen												
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben												
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben												
Art des Studiums												
Insgesamt	Magisterstudium								6		6	6
	1	3	4			4		4	4	1	11	12
	1	3	4			4		10	10	1	17	18

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Curriculum ¹	Art des Doktoratsstudiums	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
21 Künste	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
22 Geisteswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
3 SOZIALWISS. WIRTSCHAFT U. RECHT	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	1	1	2				1	1	1	2	2	3
	Gesamt	1	1	2				1	1	1	2	2	3
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
32 Journalismus und Informationswesen	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
34 Wirtschaft und Verwaltung	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	1	1	2				1	1	1	2	2	3
	Gesamt	1	1	2				1	1	1	2	2	3
38 Recht	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
4 NATURWISSENSCHAFTEN	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
42 Biowissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
44 Exakte Naturwissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
46 Mathematik und Statistik	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
48 Informatik	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	18	132	150	6	9	15	1	16	17	25	157	182
	Gesamt	18	132	150	6	9	15	1	16	17	25	157	182

52	Ingenieurwesen und technische Berufe	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium	1	25	26	3	3	4	4	1	32	33	
		Gesamt	1	25	26	3	3	4	4	1	32	33	
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium	17	107	124	6	6	12	1	12	13	24	149
		Gesamt	17	107	124	6	6	12	1	12	13	24	149
58	Architektur und Baugewerbe	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
6	LANDWIRTSCHAFT	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
64	Tiermedizin	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
72	Gesundheitswesen	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
76	Sozialwesen	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
8	DIENTSTLEISTUNGEN	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium	4	14	18	1	1	2	3	3	5	18	23
		Gesamt	4	14	18	1	1	2	3	3	5	18	23
81	Persönliche Dienstleistungen	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
84	Verkehrsdienstleistungen	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
85	Umweltschutz	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium	4	14	18	1	1	2	3	3	5	18	23
		Gesamt	4	14	18	1	1	2	3	3	5	18	23
86	Sicherheitsdienstleistungen	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
Insgesamt		PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium	23	147	170	7	10	17	1	20	21	31	177
		Gesamt	23	147	170	7	10	17	1	20	21	31	177

III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

An der Montanuniversität Leoben sind keine PhD-Doktoratsstudien eingerichtet.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG												
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften												
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE												
21 Künste												
22 Geisteswissenschaften												
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	1		1							1		1
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften												
32 Journalismus und Informationswesen												
34 Wirtschaft und Verwaltung	1		1							1		1
38 Recht												
4 NATURWISSENSCHAFTEN												
42 Biowissenschaften												
44 Exakte Naturwissenschaften												
46 Mathematik und Statistik												
48 Informatik												
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE		3	3		1	1					4	4
52 Ingenieurwesen und technische Berufe		2	2		1	1					3	3
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		1	1								1	1
58 Architektur und Baugewerbe												
6 LANDWIRTSCHAFT												
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei												
64 Tiermedizin												
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN												
72 Gesundheitswesen												
76 Sozialwesen												
8 DIENSTLEISTUNGEN		1	1								1	1
81 Persönliche Dienstleistungen												
84 Verkehrsdienstleistungen												
85 Umweltschutz		1	1								1	1
86 Sicherheitsdienstleistungen												
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben												
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben												
Insgesamt	1	4	5		1	1				1	5	6

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
21 Künste	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
22 Geisteswissenschaften	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
32 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
38 Recht	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
4 NATURWISSENSCHAFTEN	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
42 Biowissenschaften	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
44 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
46 Mathematik und Statistik	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
48 Informatik	Erstabschluss												
	weiterer Abschluss												
	Gesamt												
5 ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERB	Erstabschluss	24	98	122	2	2	1	2	3	25	102	127	
	weiterer Abschluss	6	28	34	1	1	3	3	6	32	38		
	Gesamt	30	126	156	3	3	1	5	6	31	134	165	

52	Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	12	12				1	1		13	13	
		weiterer Abschluss	9	9				1	1		10	10	
		Gesamt	21	21				2	2		23	23	
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss	24	86	110	2	2	1	1	2	25	89	114
		weiterer Abschluss	6	19	25	1	1		2	2	6	22	28
		Gesamt	30	105	135	3	3	1	3	4	31	111	142
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											
6	LANDWIRTSCHAFT	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											
64	Tiermedizin	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											
72	Gesundheitswesen	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											
76	Sozialwesen	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											
8	DIENTSTLEISTUNGEN	Erstabschluss	9	18	27			1		1	10	18	28
		weiterer Abschluss	4	2	6	1	1	1	2	3	5	5	10
		Gesamt	13	20	33	1	1	2	2	4	15	23	38
81	Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											
84	Verkehrsdienstleistungen	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											
85	Umweltschutz	Erstabschluss	9	18	27			1		1	10	18	28
		weiterer Abschluss	4	2	6	1	1	1	2	3	5	5	10
		Gesamt	13	20	33	1	1	2	2	4	15	23	38
86	Sicherheitsdienstleistungen	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss											
		weiterer Abschluss											
		Gesamt											

Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	33	116	149	2	2	2	2	4	35	120	155
	davon Diplomstudium	29	99	128	2	2	2	2	4	31	103	134
	davon Bakkalaureatsstudium	4	17	21						4	17	21
	weiterer Abschluss	10	30	40	2	2	1	5	6	11	37	48
	davon Magisterstudium	4	2	6	1	1		1	1	4	4	8
	davon Doktoratsstudium	6	28	34	1	1	1	4	5	7	33	40
	Gesamt	43	146	189	4	4	3	7	10	46	157	203
	davon Diplomstudium	29	99	128	2	2	2	2	4	31	103	134
	davon Bakkalaureatsstudium	4	17	21						4	17	21
	davon Magisterstudium	4	2	6	1	1		1	1	4	4	8
	davon Doktoratsstudium	6	28	34	1	1	1	4	5	7	33	40

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	6	2	8
Drittstaaten	1	11	12
Insgesamt	7	13	20

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	3	5	8
EU			
Drittstaaten			
Insgesamt	3	5	8

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
21 Künste	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
22 Geisteswissenschaften	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
32 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
38 Recht	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
4 NATURWISSENSCHAFTEN	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
42 Biowissenschaften	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
44 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
46 Mathematik und Statistik	Erstabschluss			

		weiterer Abschluss			
		Gesamt			
48	Informatik	Erstabschluss			
		weiterer Abschluss			
		Gesamt			
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	Erstabschluss	14	52	66
		weiterer Abschluss	3	14	17
		Gesamt	17	66	83
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss		5	5
		weiterer Abschluss		2	2
		Gesamt		7	7
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss	14	47	61
		weiterer Abschluss	3	12	15
		Gesamt	17	59	76
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss			
		weiterer Abschluss			
		Gesamt			
6	LANDWIRTSCHAFT	Erstabschluss			
		weiterer Abschluss			
		Gesamt			
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	Erstabschluss			
		weiterer Abschluss			
		Gesamt			
64	Tiermedizin	Erstabschluss			
		weiterer Abschluss			
		Gesamt			
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	Erstabschluss			
		weiterer Abschluss			
		Gesamt			
72	Gesundheitswesen	Erstabschluss			
		weiterer Abschluss			
		Gesamt			
76	Sozialwesen	Erstabschluss			
		weiterer Abschluss			
		Gesamt			
8	DIENSTLEISTUNGEN	Erstabschluss	2	8	10
		weiterer Abschluss	4	4	8
		Gesamt	6	12	18
81	Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss			
		weiterer Abschluss			
		Gesamt			
84	Verkehrsdienstleistungen	Erstabschluss			
		weiterer Abschluss			
		Gesamt			
85	Umweltschutz	Erstabschluss	2	8	10
		weiterer Abschluss	4	4	8
		Gesamt	6	12	18
86	Sicherheitsdienstleistungen	Erstabschluss			
		weiterer Abschluss			
		Gesamt			

9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	
		weiterer Abschluss	
		Gesamt	
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	
		weiterer Abschluss	
		Gesamt	

		Studienart (Anzahl Toleranzsemester)		
Insgesamt	Erstabschluss	16	60	76
	davon Diplomstudium (2)	14	47	61
	davon Bakkalaureatsstudium (1)	2	13	15
	weiterer Abschluss	7	18	25
	davon Magisterstudium (1)	4	4	8
	davon Doktoratsstudium (1)	3	14	17
	Gesamt	23	78	101
	davon Diplomstudium (2)	14	47	61
	davon Bakkalaureatsstudium (1)	2	13	15
	davon Magisterstudium (1)	4	4	8
	davon Doktoratsstudium (1)	3	14	17

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Anmerkung:

UniStEV 2004, § 9 Abs. 3 erster Satz lautet:

„Die Studiendauer eines Studiums ist unter Verwendung der zusammen mit den Studienkennzahlen von der Bundesministerin oder vom Bundesminister auf elektronischem Weg bekannt gegebenen Merkmale „Konto-Nummer“ und

IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Curriculum ¹	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
21 Künste	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
22 Geisteswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UND RECHT	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
32 Journalismus und Informationswesen	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
34 Wirtschaft und Verwaltung	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
38 Recht	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
4 NATURWISSENSCHAFTEN	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
42 Biowissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
44 Exakte Naturwissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
46 Mathematik und Statistik	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
48 Informatik	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												

5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. F	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium	6	27	33	1	1	3	3	6	31	37
		Gesamt	6	27	33	1	1	3	3	6	31	37
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium		9	9			1	1		10	10
		Gesamt		9	9			1	1		10	10
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium	6	18	24	1	1	2	2	6	21	27
		Gesamt	6	18	24	1	1	2	2	6	21	27
58	Architektur und Baugewerbe	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
6	LANDWIRTSCHAFT	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
64	Tiermedizin	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
72	Gesundheitswesen	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
76	Sozialwesen	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
8	DIENSTLEISTUNGEN	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium		1	1		1	1	2	1	2	3
		Gesamt		1	1		1	1	2	1	2	3
81	Persönliche Dienstleistungen	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
84	Verkehrsdienstleistungen	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
85	Umweltschutz	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium		1	1		1	1	2	1	2	3
		Gesamt		1	1		1	1	2	1	2	3
86	Sicherheitsdienstleistungen	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium										
		Gesamt										
Insgesamt		PhD-Doktoratsstudium										
		Gesamt										
Insgesamt		PhD-Doktoratsstudium										
		sonstiges Doktoratsstudium	6	28	34	1	1	1	4	5	7	40
		Gesamt	6	28	34	1	1	1	4	5	7	40

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

IV.2.5 Einnahmen aus F & E – Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des UG 2002 in Euro

In allen Bereichen der Antrags- und Auftragsforschung konnte das Einnahmenvolumen deutlich erhöht werden. Das Engagement der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den jeweiligen Organisationseinheiten sowie gezielte Förder- und Begleitmaßnahmen zur Antragstellung, Anbahnung und infrastrukturellen Absicherung haben dazu beigetragen.

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Berichtsjahr	
	2004	2005
EU	1.521.168,35	1.863.582,38
FWF	126.801,10	315.517,17
andere	7.411.310,59	9.721.166,63
Gesamt	9.059.280,04	11.900.266,18

Berichtsstruktur gemäß § 13 Abs. 2 WBV.

V. Resümee und Ausblick

Die Wissensbilanz für das Jahr 2005 ist die erste, die für die Universität gesamthaft gelegt wird. Obwohl sie im Sinne der Wissensbilanzverordnung 2006 noch in vorläufiger Form gestaltet wurde (gemäß den sog. „Übergangsbestimmungen“), ist sie wegen der geforderten Statistiken relativ umfangreich und wegen der damit verbundenen standardisierten Zahlenangaben teilweise schwer interpretierbar. Diese sind in dieser Form nicht genuine Elemente einer Wissensbilanz sondern sind Forderungen des Gesetzgebers, die sich aus älteren Verordnungen ableiten. Erst im Vergleich mehrerer Jahre, der naturgemäß in der ersten Wissensbilanz nicht vorliegen kann, werden diese Sinn ergeben. Es sei aber darauf hingewiesen, dass einige dieser Zahlen für den Finanzierungsschlüssel der Universitäten von erheblicher Bedeutung sind, da sie auch als Kennzahlen das sog. „formelgebundene Budget“ beeinflussen.

Für den inhaltlich Interessierten bietet die Wissensbilanz besonders im ersten Teil (bis etwa S. 30) eine umfangreiche verbale Darstellung des Erreichten. Diese „Bilanz“ gibt thematisch Auskunft über die Schwerpunkte der Anstrengungen, aber noch viel mehr im Sinne einer Wirkung, über die Erfolge der Montanuniversität im Jahre 2005.

Herrn Vizerektor O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. H. Biedermann danke ich für die erfahrene Federführung bei der Zusammenstellung dieser ersten Wissensbilanz ganz besonders, zumal das neue Informationssystem der Montanuniversität MU_online für die Wissensbilanz des Jahres 2005 noch nicht zur Verfügung stand und daher umfangreicher manueller Erhebungsaufwand erforderlich war.

Glück auf !